Die Skitour des Monats

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nouvelle version d'André Bonnard, un exquis sectacle Mozart, avec «Bastien et Bastienne» et «Les petits riens», «L'heure éblouissante», de l'Italien Bonacci, pour la première fois en français, une portugaise «Marche des rois», «L'otage», «Peines d'amour perdues», «La Locandiera», «Chacun sa vérité», «La tendre ennemie», du fils du grand Antoine, etc.

Quant aux tournées, elles apportèrent, à Genève seulement, ou à Genève et Lausanne, ou encore un peu partout à travers la Suisse romande, «Plumes au vent», «Ardèle» ou «La Marguerite» et «Les œufs de l'autruche», à l'enseigne des Galas Karsenty, «Souvenir d'Italie», «Leocadia», «La p... respectueuse» et «Huis clos», tous ouvrages déjà connus à Genève mais excellemment repris, avec des vedettes parisiennes, «La part du diable», «Les enfants d'Edouard» (à ne pas confondre avec ceux du vieux Delavigne), et qui constituèrent jusqu'ici le plus gros succès de la saison au bout du Léman, «M. Lamberthier», trois actes à deux personnages, «Maître après Dieu», que seuls les Genevois avaient eu l'an dernier déjà, et même à deux reprises, «Meurtre dans la cathédrale», dont les Genevois encore avaient eu la primeur en français, il y a quelques années, et qu'avec goût vinrent leur offrir, après l'avoir monté dans leur ville, le Neuchâtelois Jean Kiehl et sa compagnie de la Saint-Grégoire, «Les faux-nez», curieuse improvisation sur un scénario de Sartre et dans quoi une troupe lausannoise l'emporta jusqu'à Paris, etc.

Retournant à ses propres moyens, pour les fêtes de fin d'année, le Théâtre municipal de Lausanne a mis tous ses soins au «Roman d'un jeune homme pauvre», avant de créer une importante pièce de Vincent Vincent, puis de passer à sa revue traditionnelle et à grand spectacle et à son annuelle saison lyrique.

C'est à sa revue aussi, et non moins traditionnelle, que déjà travaille, à Genève, le Casino-Théâtre, cependant que la Comédie prépare des créations encore, avec des pièces d'André Marcel, Jean Nicollier, Marcel Rosset et Rodo Mahert. A Genève toujours, à Lausanne parfois aussi et dans quelques autres villes romandes, le rideau doit encore se lever sur «Le Prix Martin», du vivace Labiche, «L'amour aux enchères», de l'heureux auteur des fameuses «Deux douzaines de roses écarlates», «Mozart», de Sacha Guitry, «L'Hermine», œuvre première d'Anouilh, l'«Iphigénie» de Gœthe, dans une nouvelle traduction, de Charles Baudoin, «Les caprices de Marianne», «L'inconnue d'Arras», «L'échange» de ce même Claudel dont le théâtre national de Chaillot, à Paris, vient déjà d'apporter «L'otage» aux Genevois, «Jean de la lune», sans compter, grâce aux Galas Karsenty «Une femme libre» et «Les vignes du Seigneur», et en omettant bien d'autres choses encore. M.

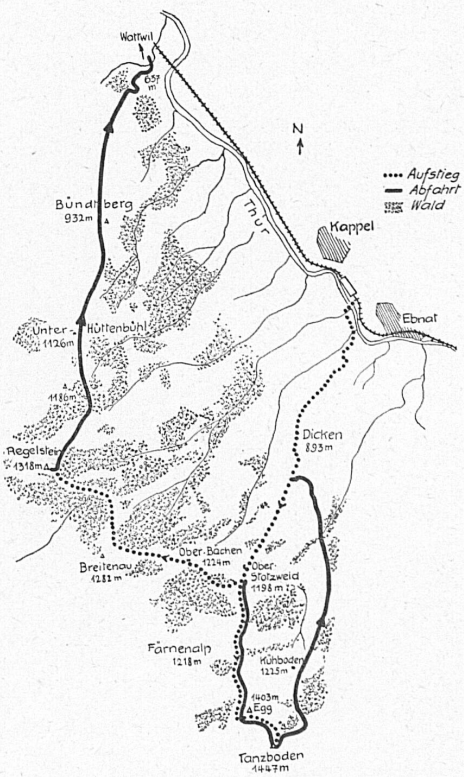
DIE SKITOUR DES MONATS

Ebnat-Kappel - Dicken - Tanzboden (1447 m) - Kühboden - oder Standard-Abfahrt - Regelstein (1318 m) - Bündtberg - Wattwil

Unser neuer Tourenvorschlag rückt eine Gegend ins Blickfeld, die sowohl von Zürich wie der ganzen Nord- und Ostschweiz leicht zu erreichen, landschaftlich prächtig und in den Schneeverhältnissen meist erstaunlich gut ist — was will man mehr, zumal die ganze Tour an einem Sonntag sich ohne Hast durchführen läßt?

Der Tanzboden — der Name mag von den früher hier gebräuchlichen Alpfesten oder auch nur von der ebenen Hochfläche stammen — läßt sich nicht verfehlen, ist doch die Aufstiegsspur gut markiert. Über den Weiler Dicken mit seinen reizvoll malerischen Toggenburgerheimen kommen wir rasch bergan, an der Sprungschanze des Skiklubs Ebnat-Kappel vorbei und allmählich auf weitwellige Höhen, die sich gegen die Hütte der Obern Stotzweid ziehen. Wir fahren ein paar Dutzend Meter ab, dann ziehen wir dem westlich fallenden Hange nach, zwischen den charakteristischen Voralpen-Tannengruppen durch, in scharfem Knie um die Kühbodenegg herum, und schon sind wir am Ziel: bei der Hütte der Sektion Pfannenstiel SAC. Die Aussicht von hier oben ist überraschend schön: der breitgebaute Säntis dominiert, hinter dem Stockberg und der Silberplatte schaut der Altmann herüber, und die Churfirsten reihen sich auf. Höchst eindrucksvoll ist aber auch der Blick in die duftige Linthebene und zum Obersee hinaus.

Wer Pisten liebt, mag den «Standard-Run» zur Stotzweid oder weiter hinuntersausen. Wer Freude hat am unpolierten Schnee, für den ist eine schnittige Abfahrt zuerst durch den Lockerwald ostwärts des Tanzbodens und dann durch die Nordwanne der Kühbodenalp das Richtige, bis er oberhalb der Sprungschanze wieder in die Aufstiegsrichtung einbiegt, die Felle aufschnallt und von der Obern Stotzweid nach Westen abbiegt.



Die Fortsetzung der Route ist eigentlich durch die Natur selber ausgesteckt: Wir folgen stets dem Kamm zur Ober-Bächen-Hütte, lassen den auffälligen Gupf der Breitenau liegen, fahren rund fünfzig Meter ab und steigen dann gemächlich zum Regelstein — der seinen Namen von der schönen Regula bekommen haben soll — empor, wo wir selbst an Schönwettersonntagen in der Stille sein können.

Hier fängt die heutige Hauptabfahrt an: 700 Meter stehen offen. Nach einer kurzen Steilfahrt zielen wir auf die Waldschneise zu, wandern ein Stück weit über den Boden beim Untern Hüttenbühl, rechts an der Bergwirtschaft vorbei, dann aber hält uns nichts mehr auf: auf einem reinen Nordhang setzen wir Schwung an Schwung, nehmen die Müldeli im Schuß, kommen nach und nach von den Heugaden droben zu den heimeligen Bauernhäusern und gelangen endlich zwischen der Ricken- und der Toggenburgerbahn auf die Talebene beim Armenhaus. Ein letztes kurzes Straßenstück führt uns zum Bahnhof Wattwil.

Die Tour eignet sich durchaus auch für mittlere Fahrer, ja einigermaßen trainierte Anfänger, vor allem die Abfahrt vom Regelstein.

Zeiten: Aufstieg Ebnat-Kappel - Tanzboden: 2—2½ Std.; Abfahrt Tanzboden über Kühboden zur Sprungschanze Dicken: 25 Min.; Aufstieg zur Obern Stotzweid: 40 Min.; Traverse zum Regelstein: 1 Std.; Abfahrt zum Talboden: 40 Min. bis 1 Std.; Straße zum Bahnhof Wattwil: 15 Min.

yz